

# 1

*~ Les Adieux ~*



## Inhaltsverzeichnis

### Das Erste Buch

Der Ort .....	4
Die Künstler .....	4
Die Ausstellung .....	6
Installation Blues .....	14
Chronik des Aufbaus .	20

### Die Kunstvermittlung

Kleine Abschiede .....	28
Like it or not .....	36

---

### Der Ort

Aus dem Zug vom Amerikabahnhof, in den Kuppelsaal, weiter durch den Zollgang zum Steubenhöft, wo das große Dampfschiff bereits vor Anker lag. – Diesen Weg gingen im letzten Jahrhundert tausende Auswanderer, die in Amerika auf ein besseres Leben hofften. Das Areal der Hapag-Hallen ist zum Symbol des Abschieds, aber auch des Aufbruchs und des Neuanfangs geworden. „Les Adieux“ macht die Kräftefelder des Ortes erfahrbar, um sie anschließend mit einer Installation im Schleusenpielbecken ironisch zu brechen.

### Die Künstler

Interdisziplinäre Werke etablierter Künstler und Fundstücke unbekannter Quelle ergänzen sich. Arbeiten der Künstler Matthieu Martin, Kubach-Wilmssen und Gavin Hodge treffen auf Bilder des Fotografen Andrea Thode, die mit dem Food Designer Stevan Paul entstanden sind. Weitere Fotografien stammen von Unbekannten, erworben auf dem Flohmarkt. Außerdem finden wir Bilder der kaum bekannten Ida May und hören Musik aus dem Video von Michelle Gurevich alias Chinawomen.



b.  
Blick in den „gedeckten Gang“



**q. Blues**  
Mixed Media Installation, 5,50m x 6m x 1,60m  
Matthieu Martin, 2014

## Kunstbesprechung

# Cuxhaven got the blues

Ein altes Segelboot und eine ausrangierte Straßenlaterne treffen in der Installation des französischen Künstlers Matthieu Martin aufeinander.

*Von Silke Handelmann*

Zwei – mehr oder weniger – alltägliche Dinge, die vor allem im öffentlichen Raum zu finden, dort aber niemals so eng miteinander zu sehen sind. Trotz grotesk anmutender Verbindung von Wasser und Land, schafft Martin ein poetisches Bild. Inmitten eines angelegten Gewässers in der Cuxhavener Innenstadt, dem Schleusenprielbecken, wiegt die künstlerische Arbeit menschenleer im seichten Wellengang.

Die Straßenlaterne, die anstelle des Segelmastes installiert wurde, passt sich dem Rhythmus der städtischen Beleuchtung an. Die Installation fügt

sich auf den ersten Blick so – trotz ihrer exponierten Lage – leise in das Stadtbild ein.

Verstärkt wird dieses poetisch, ästhetische Bild durch den Namen, den das Boot vom Vorbesitzer erhielt und seit nunmehr 25 Jahren trägt: „Blues“. Der Begriff, der bekanntermaßen eine Musikform bezeichnet, geht zurück auf den englischen Ausdruck „I’ve got the blues“ oder „I feel blue“ und meint: „Ich bin traurig“. Zudem wird das Bild durch einen akustischen Reiz erweitert, der bei Bewegung des Bootes durch das

Lampenkabel im Inneren des Mastes

erzeugt wird und mal mehr, mal weniger deutlich hörbar ist.

### *Machtverhältnisse des öffentlichen Raums sichtbar gemacht*

Matthieu Martins künstlerische Arbeit ist geleitet von einem Interesse am öffentlichen Raum, beziehungsweise dessen Organisation und Gestaltung. Letztere muss nicht zwingend sichtbar sein. Per Definition ist der öffentliche Raum der gesamten Öffentlichkeit zugänglich. Trotzdem herrschen Machtverhältnisse vor, die diesen Raum bestimmen und organisieren und als „unsichtbares Design“ (Lucius Burckhardt) beschrieben werden können. Dieser Begriff meint bei Burckhardt „jene menschlichen Leistungen, die keine Materialien umformen, die sich aber dennoch entscheidend auf unser Leben auswirken und unsere Umwelt bilden“, wie das Licht einer Straßenlaterne, das die Gewohnheiten der Menschen entscheidend veränderte.

Diese in den öffentlichen Raum eingeschriebenen Machtverhältnisse will

Martin mit seinen Arbeiten, die manchmal lediglich aus kleinen Gesten oder minimalen Veränderungen bestehen können, sichtbar machen. Das Leise und Poetische wird bei genauerem Hinsehen langsam lauter und wahrnehmbar.

### *Ein Witz, der stutzig macht*

Wie in vielen anderen Arbeiten Martins findet sich in „Blues“ auch ein besonderer Witz. Erzeugt wird dieser nicht allein durch die Zusammenstellung der Materialien, sondern auch durch die Auswahl des Ortes, an dem die Arbeit zu sehen ist. Das Schleusenprielbecken

ist in Bezug auf seine Größe und Tiefe lediglich für Spielzeugboote und Enten interessant. Segelboot und Straßenlaterne wurden vom Künstler gewissermaßen in fremdes Terrain befördert, wodurch die ihnen zugeschriebene Funktion ad absurdum geführt wird. Dem Segelboot ohne Segelmast und



Text

An English version of this article is available online



[bit.ly/1pPWS9Y](https://bit.ly/1pPWS9Y)

**r. Blues**  
Mixed Media Installation,  
5,50m x 6m x 1,60m  
Matthieu Martin, 2014

Segel fehlt der nötige Raum, der auch Freiheit bedeutet. Und die Laterne dient nun weniger der Beleuchtung der Straße und den Menschen, die dort gehen und fahren, sondern strahlt ihr Licht in der Nacht auf das Boot, während das Drumherum im Dunkeln bleibt.



Ähnlich einer Ausstellungssituation in einem Museum oder einer Galerie wird die Installation im öffentlichen Raum Cuxhavens zu einem ausgestellten Gegenstand, der stutzig macht.

Unterstützt wird diese Situation durch die Distanz zwischen dem Betrachtenden und der Installation: eine Annäherung im buchstäblichen Sinne ist aufgrund des Wassers kaum oder nur schwer möglich. Der Betrachter

bleibt im Dunkeln. Die Installation wird zu einem Ausstellungsstück und eröffnet auf diese Weise einen Reflexionsraum.

### *Symbol für das heutige Cuxhaven*

Die Arbeit „Blues“ entstand im Rahmen der Ausstellung „Les Adieux“, die Teil der Ausstellungssequenzen 2014 „Vier Bücher“ des Cuxhavener Kunstvereins ist und die Auswanderergeschichte Cuxhavens als Ausgangspunkt hat. Cuxhaven war für viele Menschen die letzte Station in Europa, bevor sie den wei-

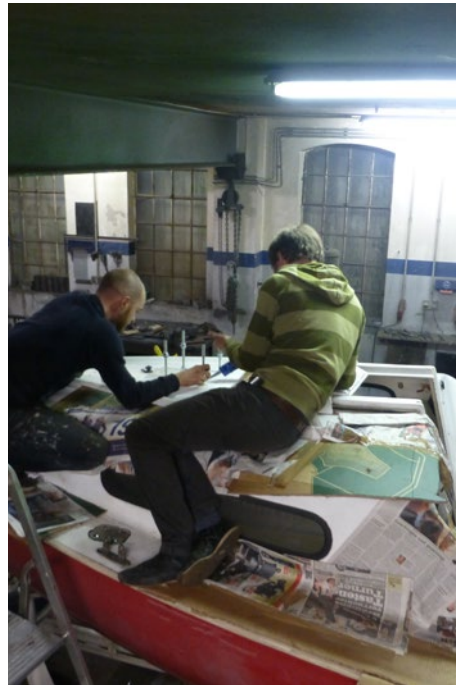
ten und beschwerlichen Weg mit dem Schiff nach Amerika auf sich nahmen. Begleitet von Gedanken an Mobilität und Immigration entstanden Zeichnungen und Skizzen, die für Martin die Grundlage der späteren Arbeit bildeten. Der Künstler spielt auf ironische Art und Weise mit dem Stadtbild, wirft Fragen auf nach Mobilität und Stadtplanung und sucht mit seiner Arbeit nach einem Symbol für das heutige Cuxhaven.



# Aus heiterem Himmel

Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein schweres Unterfangen: Am Morgen des 3. April 2014 wurde das 700 Kilogramm schwere Segelboot „Blues“ zu Wasser gelassen – mitten in der Innenstadt Cuxhavens. Wir dokumentieren, wie das Kunstwerk des Franzosen Matthieu Martin seinen Weg ins Schleusenpielbecken fand.

Von Silke Handelmann



6:30 Uhr

Zwei Wochen Vorbereitungszeit liegen hinter uns, als an diesem Donnerstagmorgen der Kaffee in die Thermoskannen läuft. Im Ofen backen Croissants auf – immerhin stammt der Künstler Matthieu Martin aus Frankreich. In den vergangenen Tagen hatte er ein Boot ersteigert, das er anschließend von Bremen nach Neuenwalde in eine Werkstatt transportierte. Dort baute er es zusammen mit einem Architekten an einem Wochenende so um, dass es nun anstelle eines Mastes eine Straßenlaterne tragen kann. Spannung liegt in der Luft. Wird der Aufbau klappen? Hat sich die lange Vorbereitung und Planung gelohnt? Haben wir nichts vergessen?

7:00 Uhr

Das Boot setzt sich in Bewegung. Von der Werkstatt in Neuenwalde bringen wir es auf einem Trailer, einem Anhänger für Boote nach Cuxhaven. Die Autobahn ist frei. Die ausrangierte Straßenlaterne haben wir mit dicken Gurten fest auf dem Anhänger verzurr. Leichter Nebel hängt in der Luft.



### 7:25 Uhr

Wir kommen am Schleusenprielbecken an. Matthieu Martin dichtet die Straßenlaterne ab und legt Schrauben und Werkzeug für die Installation zurecht. Später, wenn die Laterne an das Boot geschraubt wird, muss alles ganz schnell gehen, jeder Handgriff sitzen.

### 7:45 Uhr

Die Croissants werden auf einem kleinen Tisch arrangiert und mit Fähnchen geschmückt. Elmar Drossmann, Kathi Schmidt und andere Helfer unseres Vereins treffen ein. Zusammen mit interessierten Passanten trinken wir Kaffee und lassen uns ein Croissant schmecken. Alle sind gespannt auf das, was hier gleich passieren wird. Aufregung liegt in der Luft.



### 7:55 Uhr

Die Mitglieder Torsten Prieß, Volker Hoffmann und Elmar Drossmann haben sich Warnwesten angezogen und warten auf den Schwerlastkran. Da das Schleusenprielbecken keine Möglichkeit bietet, das Boot zu „trailern“, also langsam ins Wasser zu schieben, muss es von einem Kran über den Gehweg und die Bäume hinweg ins Wasser gesetzt werden. Diese Aktion will sich auch die Presse nicht entgehen lassen. Jens Potschka von den Cuxhavener Nachrichten ist vor Ort.



### 8:00 Uhr

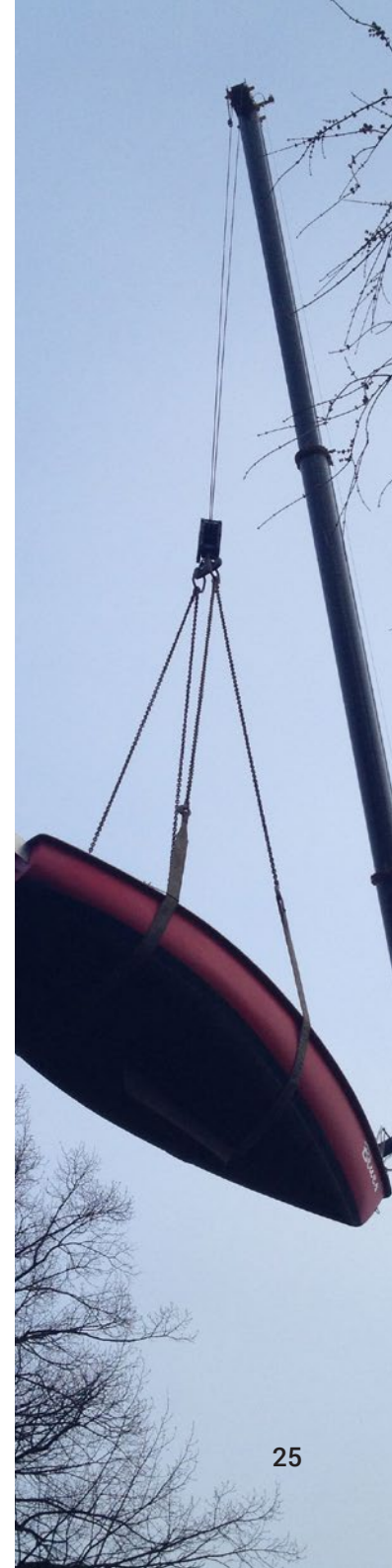
Der Kran trifft ein. Der freundliche Kranfahrer begrüßt uns und weist die drei Vereinsmitglieder mit Warnweste in den Ablauf ein, sodass sie unterstützend helfen können. Sie stellen Warnkegel auf und regeln den Verkehr in der Kapitän-Alexander-Straße. Für mehr Stabilität werden die Stützfüße des Krans auf Metallplatten gesetzt.

### 8:05 Uhr

Der Kran wird ausgefahren und ein Metallseil abgelassen. Mit dicken Tauen wird das Boot am Seil befestigt. Sitz alles? Daumen nach oben. Das Schiff wird langsam vom Trailer gehoben, es schwankt leicht hin und her. Manch einer hält den Atem an. Hoffentlich rutscht nichts ab! Einige Neugierige laufen zum Becken, wo sich inzwischen weitere Kunstvereinsmitglieder um den Kurator Holger Hettinger versammelt haben. Einige machen Fotos. Andere beobachten und staunen.

### 8:10 Uhr

Noch bevor das Schiff die Wasseroberfläche berührt, schmeißt Matthieu feierlich eine Flasche Champagner an dessen Kiel und tauft das Segelboot auf den Namen „Blues“. Alle klatschen. Geschafft!







### 8.15 Uhr

Der Kran hievt die Laterne über die Bäume zum Boot, das inzwischen am Steg im Wasser liegt. Anschließend wird die noch in der Luft hängende Laterne fest mit dem Boot verschraubt. Der zuvor so oft durchgespielte Arbeitsablauf nach dem Motto „Der eine hält, der andere schraubt“ funktioniert in der Realität besser als erwartet.



### 8:30 Uhr

Gärtner und Elektriker treffen ein. Sie helfen Matthieu Martin, die Laterne zum Leuchten zu bringen. Im Wasser befindet sich bereits ein 40 Meter langes Stromkabel für die Energieversorgung der Weihnachtsbeleuchtung. Nun soll dieses Kabel für den Betrieb der Straßenlaterne herangezogen werden.



### 8:45 Uhr

Die Laterne leuchtet! Matthieu Martin ist heilfroh. Eine Zeitschaltuhr wird installiert. Sie sorgt von nun an dafür, dass sich die Lampe in den Rhythmus der regulären Stadtbeleuchtung einfügt.



### 8:50 Uhr

Matthieu Martin steigt ins schlammige Nass des Schleusenprielbeckens. An einem Seil zieht er das Boot in die Mitte des Beckens. Als er der Meinung ist, dass sich das Boot nun an einer stimmigen Position befindet, wirft er vorne und hinten einen Anker ins Wasser, damit sich das Boot nicht frei durch das Becken bewegen kann.

### 9:15 Uhr

Der Künstler verlässt sein Kunstwerk und schwimmt zurück an Land. Nach einem prüfenden Blick vom Steg aus zeigt er sich mit dem Werk zufrieden. Im Vereinshaus des Kunstvereins erwartet Matthieu Martin bereits eine heiße Dusche.



#### Video

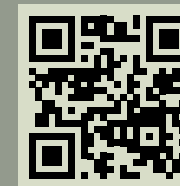
Impressionen von den Arbeiten am Segelboot



[vimeo.com/92329268](https://vimeo.com/92329268)

#### Video

Das Modell des Künstlers



[vimeo.com/91612510](https://vimeo.com/91612510)

Wir bedanken uns herzlich bei Bernd Handelmann, der Firma Oßenbrügge, den an der Aktion beteiligten Mitgliedern des Kunstvereins, bei der Firma Empting und bei den Gärtnern der Stadt Cuxhaven für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre freundliche Unterstützung.